

Am vergangenen Sonntag:

## Gemeinde Goesdorf erinnerte an das Ende der Ardennenoffensive

Vor 50 Jahren befreiten die US-Soldaten der „80th Infantry Division“ die Dörfer der Gemeinde Goesdorf. Vierzehn Tage lang dauerte der Kampf um das Hochplateau mit insbesondere den Dörfern Goesdorf, Dahl und Nocher. Allein in der Nacht vom 8. auf den 9. Januar verloren rund 250 amerikanische und deutsche Soldaten in einer Panzerschlacht zwischen Dahl und Nocher ihr Leben.

Am vergangenen Sonntag erinnerte sich die Gemeinde Goesdorf auf Initiative der kommunalen Kulturkommission mit Schöffe Roger Brachmond an der Spitze und in Zusammenarbeit mit der in ihrer „Entente“ zusammengeschlossenen Vereine der Gemeinde an das Ende und die Folgen der Ardennenoffensive. Zu Beginn des Nachmittages nahmen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sowie eine Anzahl von Ehrengästen an der Fahrt zu insgesamt drei Orten des Gedenkens innerhalb der Gemeinde teil.

Zugegen waren u. a. Kulturministerin Marie-Josée Jacobs, Staatssekretär Georges Wohlfart, Duane Cramer als Vertreter der US-Botschaft, die beiden US-Veteranen Ike Refice (80th Infantry Division) und Gino Merli (1. Infantry Division), mehrere Norddeputierte mit Kammerpräsident Ed. Juncker an der Spitze und Bürgermeister aller Nachbargemeinden, der Europa-Deputierte Charles Goerens sowie zahlreiche Vorstandsmitglie-



(Photos: Marco Schank)

der der „US Veterans Friends“ und des „Cercle d'études de la bataille des Ardennes“ (CEBA).

Am „Aasterthaff“ der Familie Leners-Eicher in Dahl erinnerte man an Hand eines Gedenksteines an die Opfer der amerikanischen Soldaten vor 50 Jahren. Die anwesenden US-Veteranen zogen die US-Flagge auf, die am 8. Januar 1994 zum Gedenken an den Verteidiger des Bauernhofes, Day J. Turner, gehißt wurde. Der CEBA-Vorsitzende, Camille Kohn, skizzierte die damaligen Kampfhandlungen vor

Ort und beschrieb den Heldenmut des US-Sergeant Turner.

„A la mémoire du vaillant Sgt. Day J. Turner qui pour la défense héroïque de cette ferme durant la bataille des Ardennes le 8 janvier 1945 fut décoré de la Medal of Honor“ steht auf der Tafel an der Außenmauer des „Aasterthaff“. Sie erinnert an den amerikanischen Unteroffizier, der einige Zeit später beim Angriff auf die „Siegfriedsline“ noch auf luxemburgischem Boden sein Leben ließ.

Zu Fuß ging es anschließend zum bestehenden Denkmal zwischen Dahl und Nocher, das an die gefallenen amerikanischen Soldaten erinnert. Hier war es Bürgermeister Arthur Schockmel, der an die Entbehungen und Kriegsgeschehnisse vor 50 Jahren erinnerte. Während sechzehn Tagen waren die umliegenden Felder und Wiesen zwischen beiden Höhendörfern ein großes Schlachtfeld, wo drei Tage lang die Soldaten ohne Essen im Schnee ausharren mußten.

Allein für Nocher errechnete man 130 bis 150 Granateinschläge pro Tag, und dies vier Wochen lang. Nach der Befreiung begann für die betroffenen Familien ein langer Leidensweg, wobei das Gemeindeoberhaupt mit einem Dankeschön an die toten und lebenden Soldaten der Alliierten sowie die luxemburgischen und nicht-luxemburgischen Kämpfer im Untergrund abschloß.

In Anspielung an die verschiedenen Kriegsschauplätze in Europa appellierte Staatssekretär Georges Wohlfart an alle demokratischen Kräfte des Landes, aktiv für den Frieden einzustehen. Im Anschluß daran legten die Schöffenratsmitglieder sowohl am GI-Gedenkstein wie auch am Monument für die Zivilopfer des Zweiten Weltkrieges in Goesdorf Blumen nieder.

Anläßlich des abschließenden Empfangs durch die Kommunalverwaltung im Kulturzentrum Nocher nutzte der Vorsitzende der „US Veterans Friends“, Constant Goergen, und der CEBA-Vizevorsitzende Jean Millmeister die Gelegenheit, den beiden US-Veteranen Ike Refice und Gino Merli mit einer Auszeichnung für den Einsatz ihres Lebens während der Befreiung Luxemburgs zu danken.

Ministerin Marie-Josée Jacobs auf den Umstand hin, daß Luxemburg Frieden und Freiheit nicht gepachtet habe und niemand sich dem persönlichen Einsatz für dieses elementare Gut entziehen könne. Zum Abschluß dieser Feier konnten die vielen Anwesenden eine umfangreiche Ausstellung aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Ardennenoffensive, zusammengestellt von der Vereinigung für Weltkrieg II-Studien GREG mit ihrem Verantwortlichen Paul Heinrich, besichtigen. SM

